

# Fall Hundertwasser: Kritik an Justiz

**Kunstkrimi.** Die Tochter des Künstlers sieht sich um Millionen betrogen. Dafür gibt es starke Indizien. Die Staatsanwältin stellt das Verfahren jedoch ein – unter merkwürdigen Umständen.

VON ANDREAS WETZ

Der 31. Mai 2013 war – trotz Dauerregens – ein guter Tag für Joram Harel und seinen Anwalt Georg Zanger. An diesem Tag ließ die österreichische Justiz alle Verdachtsmomente gegen den ehemaligen Manager und nunmehrigen Nachlassverwalter des verstorbenen Künstlers Friedensreich Hundertwasser fallen. Das Ermittlungsverfahren wegen schweren Betrugs wurde – ohne weitere Berufungsmöglichkeit – von der zuständigen Staatsanwältin und mit dem Segen des Landesgerichts Wien eingestellt. Also alles gut damit?

Aus Sicht des ehemals Beschuldigten trifft das zu. Aus Sicht des vermeintlichen Opfers weniger. Denn: Die Indizien dafür, dass der heute 30-jährige Tochter des Meisters im Zuge des Verlassenschaftsverfahrens vor 13 Jahren Vermögenswerte in Millionenhöhe verschwiegen wurden, sind stark.

Vor mehreren Monaten berichtete „Die Presse“ ausführlich. Die Staatsanwältin Caroline Pestal-Czedik-Eysenberg, die erst vor eineinhalb Jahren von der Kanzlei Lansky, Ganzger und Partner zur Anklage gewechselt war, wertete die Fakten jedoch als nicht belastend. Indirekt bezweifelte sie die Glaubwürdigkeit des Opfers: So sei etwa fraglich, ob die 30-Jährige überhaupt die Tochter von Hundertwasser sei.

Die Betroffene wollte sich zu den Details nicht äußern, sagt aber, dass sie „von der Justiz



Streit um Hundertwassers Erbe. (A.M.)

schwer enttäuscht“ ist. Tatsächlich werfen die Ergebnisse der bisherigen Recherchen die Frage auf, wie ein Ermittlungsverfahren bei einer derartigen Faktenlage eingestellt werden konnte. Die Details:

► **Die Verwandtschaft:** Am 6. September 1983 stellte das Bezirksgericht Neunkirchen rechtskräftig fest (Aktenzahl 15-M-82113), dass Friedensreich Hundertwasser der Vater der Frau ist. Damit stand ihr zum Zeitpunkt seines Todes (19. Februar 2000) ein 50-prozentiger Pflanzteil zu. Trotzdem hegte die Staatsanwältin Zweifel.

► **Die Erbschaft damals:** Nach Hundertwassers Tod erstellten Gericht und Harel, der jener Stiftung vorsteht, der der Künstler alles vermacht, eine Inventarliste. Angeblich war die Stiftung in Millionenhöhe überschuldet. Harels Angebot lautete: Für 140.000 Euro und ein Bild sollte die damals 18-Jährige auf alle Ansprüche verzichten. Sie willigte ein.

► **Die Erbschaft heute:** Einige Jahre und intensive Recherchen später stellt sich das Vermögen der Stiftung anders dar. Der seinerzeit mit 44.257,76 Euro bewertete Anteil Hundertwassers an einer Wiener Immobilie wurde 2010 um eine Million Euro verkauft. Ein – angeblich 1,5 Mio. Euro schwerer – Kredit war tatsächlich nur halb so hoch. Ebenfalls im Vermögen der Stiftung: zwei Immobilien. Der 370 Hektar große Landstrich auf Neuseeland/Bay of Islands soll laut Angaben von Harel und Zanger damals 120.000 Euro wert gewesen sein. Aktuell werden dort viel kleinere Grundstücke (61 ha) um drei Millionen Euro verkauft. Auch nicht erwähnt im Nachlass: ein 18.000 Quadratmeter großer Park mit Palazzo in Venedig, der einer Firma des Meisters gehörte. Der Wert des Anwesens mit Blick auf den Dogenpalast ist schwer zu beziffern. Heute kostet dort eine kleine Villa mit 1500 Quadratmetern Grund 7,5 Mio. Euro.

► **Werke und Rechte:** Auch nicht erwähnt wurde damals eine schweizerische Briefkastenfirma, an der die Stiftung alle Aktien hielt (und hält), die einst Hundertwasser

selbst gehörte, und der dieser alle Werke und Nutzungsrechte übertragen hatte. Laut einer internen Unterlage überwies diese Firma dem Künstler jährlich 15 Prozent der Einnahmen, was ebenfalls der Erbschaft zuzurechnen wäre. Dabei muss es um viel Geld gehen. Hundertwasser-Drucke wurden in Auflagen von jeweils mehreren tausend Stück gefertigt. Die Preise pro Stück betragen zwischen 3500 und 12.000 Euro.

► **Die schiefe Optik:** Eigenständige Ermittlungen gab es nicht. Die Staatsanwältin ließ sich von den Beteiligten lediglich Akten vorlegen. Die Einvernahme des Opfers beschränkte sich auf die rhetorische Frage, ob sie etwas sagen wolle. Für Harels Befragung deponierte sie die Fragen vorab im Akt. Stellen sollten sie mit dem Fall nicht vertraute Polizisten einer Inspektion in Wien Währing. Auf die Kriminalpolizei verzichtete die Staatsanwältin. Dann kam das Ersuchen um Akteneinsicht durch Harels Anwalt Zanger, der einen Mitarbeiter, Norbert Haslhofer, schickte. Ein Mann, der kurz vorher von der Staatsanwaltschaft Wien gekommen war, inzwischen arbeitet er für den ehemaligen Arbeitgeber der für den Hundertwasser-Fall zuständigen Staatsanwältin – die Kanzlei Lansky, Ganzger und Partner.

„Die Presse“ bat die Staatsanwaltschaft Wien um eine Stellungnahme. Dort begründete man die Einstellung des Ermittlungsverfahrens so: „Wir konnten dem Beschuldigten keine Täuschungsabsicht nachweisen.“

## In Kürze

### Hubschrauber verlor in Osttirol 1,1 Tonnen Last

Ein Helikopter hat während eines Lastfluges in Osttirol 1,1 Tonnen seiner mit einem Lasthaken eingehängten Ladung verloren. Der Zwischenfall ereignete sich nur 60 Meter von einem Fahrweg entfernt. Verletzt wurde niemand.

### Wiener-Wohnen-Chef weist Anschuldigungen zurück

Der Direktor von Wiener Wohnen, Josef Neumayer, weist Kritik, dass er Firmen bei Ausschreibungen bevorzugt haben soll, zurück. Die in einer Anzeige gegen ihn erhobenen Vorwürfe seien haltlos und absurd, sagte er am Freitag.

## JETZT EINLIEFERUNG

für unsere kommenden Auktionen in München

## ALTE KUNST MODERNE

Gemälde / Skulpturen / Kunstgewerbe / Silber / Verlassenschaften

## NEUMEISTER ALTE KUNST-MODERNE

Kontakt in Wien:  
NEUMEISTER Kunstauktionen GmbH  
Dr. Sylvia Schuster  
Lobkowitzplatz 1/28, 1010 Wien  
Tel. 01 513 86 40, Fax 01 512 05 21 15  
info@neumeisterwien.at  
www.neumeister.com

## Stadtrechnungshof für Wien kommt nicht: Grüne Kritik an SPÖ

Rot-grünes Projekt wurde verschoben. Das Kontrollamt wird vorerst nicht umgewandelt, Grüne sind verärgert.

[WIEN/APA] Neuer Konfliktstoff in der rot-grünen Koalitionsregierung in Wien. Vergangenes Jahr wurde ein rot-grünes Vorhaben präsentiert, das Wiener Kontrollamt vor dem Sommer in einen Stadtrechnungshof umzuwandeln. Dieser Rechnungshof kommt jetzt nicht – zumindest vorerst nicht; die Pläne wurden zurückgezogen.

Laut SPÖ-Kontrollamtsprecher Thomas Reindl wird versucht, über den Sommer noch eine Einigung mit der Opposition zu erzielen. Denn ohne ÖVP bzw. FPÖ könnten die in dem Zusammenhang nötigen Verfassungsbestimmungen nicht geändert werden, so Reindl. Der grüne Koalitionspartner ist über diesen Schritt erstaunt. Die grüne Birgit Hebein reagierte mit „Unverständnis“: „Es war geplant, dass wir den Antrag einbringen.“ Die Opposition hätte es sich nicht leisten können, gegen mehr Kontrolle zu stimmen. „Die SPÖ hat offenbar der Mut verlassen.“

Die Opposition hat sich kritisch über die Pläne für die Umwandlung des Kontrollamtes geäußert. Die Prüfkompentzen seien nicht so umfangreich wie gefordert, zudem werde der Rechnungshof nicht als unabhängiges Organ eingerichtet, sondern bleibe Teil des Magistrats, so FPÖ und ÖVP.

## Prügel von Sido: Gutachter bescheinigt Heinzl Ohnmacht

Reporter Dominic Heinzl klagt das Magazin „News“ wegen der Berichte über den Sido-Faustschlag vor laufender Kamera.

[WIEN/M. S.] Die Sache hat voriges Jahr als „Prügelaffäre“ den Boulevard auf Trab gehalten: Society-Reporter Dominic Heinzl musste am 19. Oktober 2012 im Anschluss an die ORF-Sendung „Die große Chance“ einen Faustschlag ins Gesicht einstecken, verletzte sich dabei am Hinterkopf und am rechten Ellbogen. Der Angreifer – Sido, Rapper aus Berlin, richtiger Name: Paul Wüdig – hatte sich provoziert gefühlt.

Am Freitag setzte sich ein Wiener Strafgericht mit dem Vorfall auseinander. Heinzl fühlt sich durch zwei „News“-Artikel „zutiefst verletzt“. Dort wurde angedeutet, der Moderator habe das gemacht, was man im Fußballjargon eine „Schwalbe“ nennt. Heinzl begehrt Schadenersatz wegen übler Nachrede und Urteilsveröffentlichung.

Für eine Überraschung sorgte der gerichtsmedizinische Gutachter Christian Reiter: Heinzl habe eine Fluchtreaktion gezeigt. Dies sei „nicht günstig für sein Image“ gewesen. Zurückschlagen hätte „nicht seinem Weltbild entsprechen“. Diese „emotionale Konfliktsituation“ habe zu einer „schockbedingten Ohnmacht“ geführt. Wie das Gericht dies wertet, bleibt abzuwarten. Prozessfortsetzung am 19. Juli.

## Kleine Chronik

### Namenstag.

Sa: Helga, Felix. So: Grazia, Annamaria.

### Akademisches.

Mag. Florian Fritz wird am 14. 6. auf der Sigmund-Freud-Privatuniversität zum Doktor der Psychotherapie promoviert.

### Auszeichnungen.

Das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erhielten em.

Univ.-Prof. Dr. Reinhold Grimm, Dr. Wolfgang Müller-Funk und Prof. Dr. Reinhard Olt.

### Gedenktag.

KS Robert Kerns, langjähriges Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, hätte am 8. 6. seinen 80. Geburtstag gefeiert.

### Geburt.

Der kleine Maximilian freut sich mit seinen Eltern, Mag. Antonella Pink und Dr. Oliver Pink, über die Geburt von Constantin Nicolas.

ICH WEISS, WAS DU DIEST IM SOMMER TUN WIRST.

Denn's wird die Festivalsommerbegegnung. Mittendrin live dabei, jetzt informieren und bestellen.

FESTIVAL SOMMER

Die Presse.com

DiePresse.com/festivals